

Besserungsanstalten die Betreffenden nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern so lange untergebracht würden, als es ihr eigenes Interesse und die Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Ordnung erfordern würden.

Zum Schluß bespricht K. noch die Beziehungen der angeborenen psychopathischen Minderwertigkeiten zu den Psychosen und kommt zu dem Resultate, daß die angeborenen psychopathisch Minderwertigen leichter und häufiger als die in ihrem Nervensystem unversehrten Menschen von interkurrenten Psychosen und psychotischen Zuständen heimgesucht werden, daß manche psychotische Störungen, die bei angeborenen psychopathisch Minderwertigen interkurrieren, mit Vorliebe, manche auch ausschließlich bei angeborenen psychopathisch Minderwertigen auftreten und daß zwar viele psychopathisch Minderwerthige dauernd geisteskrank werden, viel häufiger aber die angeborene psychopathische Minderwertigkeit nicht in Psychose übergeht. PERETTI (Merzig).

DELBRÜCK. Die pathologische Lüge und die psychisch abnormen Schwindler.

Eine Untersuchung über den allmählichen Übergang eines normalen psychologischen Vorgangs in ein pathologisches Symptom für Ärzte und Juristen. Stuttgart, Enke, 1891. 131 S.

Wie uns gar nicht selten im gewöhnlichen Leben Menschen begegnen, die sich in harmlosen Prahlereien, Erzählungen von schließlichen zum Teil selbst geglaubten Münchhausiaden und Jagdgeschichten gefallen oder als Charlatane in ihrer Berufsthätigkeit nicht nur Andere, sondern auch sich selbst betrügen, wie sogar jeder geistig Gesunde bei genauer Selbstbeobachtung sich gelegentlich bei den sogenannten Not- und Affektlügen auf einer Vereinigung von Lüge und Selbstbetrug ertappen kann, so giebt es auch Fälle, wo die Mischung von Lüge und Irrtum eine pathologische Höhe erreicht, wo man dann eher von einem Gemisch von Lüge und Wahnidee oder Erinnerungsfälschung sprechen kann. Dieses Symptom, von welchem sich treffende Schilderungen in DAUDET'S „*Tartarin de Tarascon*“, in GOTTFRIED KELLERS „*Grüner Heinrich*“ und in GÖTTES „*Dichtung und Wahrheit*“, II. Buch, finden, hat D. zum Gegenstand seines Studiums gemacht und schlägt für dasselbe den Namen „Pseudologia phantastica“ vor. Das genannte Symptom kann bei allen Arten von Geisteskranken vorkommen, besonders hervortretend ist es bei den Hysterischen und den sogenannten moralisch Irren, aber auch gelegentlich vorhanden bei Paralytikern, Maniakalischen und Paranoikern.

Fünf interessante Fälle werden von D. vorgeführt und in eingehender Weise deren psychologische Erklärung versucht; er ist der Ansicht, daß bei diesen Personen, deren Äußerungen und Handlungen einem Gemisch von Phantasie, Prahlerei, Lüge, Betrug und Wahn zuzuschreiben sind, zwei scheinbar einander widersprechende Bewußtseinszustände gleichzeitig nebeneinander bestehen, das Bewußtsein von der Unwahrheit des Gesagten und gleichzeitig das Überzeugtsein von der Realität der Aussagen. Daß ein derartiges gleichzeitiges Bestehen zweier verschiedener Bewußtseinszustände vorkommen kann, läßt sich durch ein hypnotisches Experiment beweisen, das FOREL anstellte, indem er einer

Wärterin suggerierte, ein von ihr in der Hand gehaltenes Messer sei weggenommen, und sie aufforderte, alle Finger zu spreizen und die Hohlhand dem Boden zuzuwenden; die Wärterin kam dieser Aufforderung im wesentlichen nach, bemühte sich aber gleichzeitig, durch leichte Adduktion des Daumens das Messer mit großer Geschicklichkeit in der Hand zu balancieren. Die Fingerbewegung wurde offenbar durch zwei einander widersprechende Bewusstseinszustände beeinflusst. Beim Traum geschieht manchmal etwas Ähnliches, man kann sehr wohl von der Realität eines Traumerlebnisses überzeugt sein und durch dasselbe sogar beunruhigt werden und doch gleichzeitig das Bewusstsein haben, daß es nur ein Traum ist.

Auch die Störungen des Reproduktionsvermögens spielen bei der Pseudologia phantastica eine Rolle; jeder Mensch ist bei der Reproduktion früherer Erlebnisse Irrtümern unterworfen, die um so geringer sind, je intensiver und klarer das Bewusstsein zur Zeit des Erlebnisses war. Ist aber das Bewusstsein im Entstehungsmoment einer Lüge oder Schwindelei ein unklares oder doppeltes, so wird auch die Erinnerung unklar sein, und der Betreffende sucht seine Erinnerungen durch die gerade bei diesen Individuen sehr rege Phantasie zu ergänzen. So entstehen Erinnerungsfälschungen. Daß diese auch durch Induzieren infolge eindringlicher Fragestellung von seiten des Arztes oder Richters hervorgerufen werden können, unterliegt keinem Zweifel.

Es würde hier zu weit führen, noch näher auf das sehr lesenswerte Buch einzugehen, es mag nur noch aufmerksam gemacht werden auf die Besprechung des Ausdruckes „Simulation“, den D. mit Recht nur auf die mit bewußter Absicht ausgeführte Vortäuschung von Krankheits-symptomen beschränkt wissen will, und auf die Ausführungen über „die verminderte Zurechnungsfähigkeit“ in der Einleitung des Buches.

Man muß dem Verfasser dankbar sein, daß er als der Erste es versucht hat, den Begriff der pathologischen Lüge zu präzisieren und eine Sorte der Übergangsformen zwischen Geistesstörung und geistiger Gesundheit näher zu beleuchten; seine Arbeit wird gewiß für andere Beobachter Anregung und Veranlassung sein, dahin gehörige Fälle mehr psychologisch zu studieren und mitzuhelfen, Klarheit in das schwierige Kapitel der Übergangsformen zu bringen. PERETTI (Merzig).

P. JANET. **Etude sur un cas d'aboulie et d'idées fixes.** *Revue philosoph.*, Bd. XXXI (1891). No. 3 u. 4. S. 258—287 u. 382—407.

Es handelt sich um ein erblich stark belastetes Mädchen von guten intellektuellen Fähigkeiten, aber eigensinnigem, trotzigem Charakter, welches im 14. Jahre nach einem schweren, mit lang anhaltenden Delirien einhergehenden Typhus geistig verändert blieb, nichts mehr lernte, an nichts Freude hatte, Menschenscheu zeigte und in allen Bewegungen sehr langsam wurde. Dieser Zustand steigerte sich nach dem ein Jahr später erfolgten Tode des Vaters und durch Aufregung infolge eines Liebesverhältnisses allmählich bis zu dem von J. ausführlich geschilderten Verhalten.

Das Hauptsymptom war eine Erschwerung der Bewegungen, alle